



Feldkappile in den *Teilen* in Gamprin (unten)

In den *Teilen* westlich der Hauptstrasse von Bendern nach Ruggell steht inmitten von Mais- und Kartoffeläckern ein markantes Kappile, über dessen Entstehungsgeschichte nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden kann. Ursprünglich dürfte der Verbindungsweg von Bendern nach Ruggell direkt an der Andachtsstätte vorbeigeführt haben. Möglicherweise bezieht sich das Kreuz unterhalb dem Benderer Wuhr am Rhein, das in der von Hans Conrad Römer im Jahre 1770 verfassten Karte eingezeichnet ist, auf den Standort des Kappiles oder auf ein Feldkreuz, an dessen Stelle

später das Kappile errichtet worden sein könnte.

Während ein frommer Landwirt in den Sechzigerjahren erzählte, dass das Kappile, in dem ein Kruzifixus aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts hängt, die verheerende Rheinüberschwemmung im Jahre 1927 gänzlich ohne Schäden überstanden haben soll, heisst es im 1988 erschienenen Buch «Gamprin, unser Dorf», dass es nach grossen Beschädigungen durch die Fluten wieder instandgestellt werden musste. Sein heutiges Aussehen verdankt das Kappile einer umfassenden Renovation im Frühjahr 1987.



Das Kaltweh-Kappile *i da Studa* in Ruggell (links)

I da Studa oberhalb von Ruggell befindet sich auf einer Waldlichtung das Kaltweh-Kappile, das auch als Rosspestkappile bekannt ist. Über seine Ursprünge ist nichts Näheres bekannt. Die Stiftung des Kappiles könnte auf die Zeit der in Gamprin grassierenden «Pferdekrankheit», die in der Helbert'schen Chronik von 1782 beschrieben wird, zurückreichen. Zu jener Zeit wurden in der Fährstation Ruggell regelmässig Vieh- und besonders Pferdemarkte abgehalten.

Das Kappile, das dem hl. Wendelin, dem Patron der Hirten und Herden, geweiht ist, wurde gerne von Leuten besucht, die vom Kaltweh befallen waren. Sie suchten in ihrer Andacht Heilung von der oftmals tödlichen Fieberkrankheit.

